

**Staatskanzlei**  
Information

Rathaus  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 20 70  
Telefax 032 627 22 75  
kanzlei@sk.so.ch  
www.so.ch

## **Medienmitteilung**

### **Medical Cluster Schweiz - Positive Zwischenbilanz zur Mitgliedschaft**

**Solothurn, 20. Januar 2010 – Der Schweizer Medical Cluster hat sich zum Ziel gesetzt, die Schweiz als weltbesten Standort für Forschung, Entwicklung und Produktion von medizintechnischen Produkten zu etablieren. Im November 2008 hatte der Regierungsrat beschlossen, dem Industrienetzwerk Medical Cluster beizutreten und den Verein mit einem jährlichen Grundbeitrag von 20'000 Franken sowie projektgebundenen Beiträgen zu unterstützen. Die Wirtschaftsförderung zog an einer Medienkonferenz eine positive Bilanz nach dem ersten Jahr ihrer Mitgliedschaft. Cluster oder Branchenschwerpunkte wie die Medizinaltechnik stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Kanton Solothurn und tragen damit zur Standortentwicklung bei.**

Zum Medical Cluster gehören aus dem Kanton Solothurn die Implantatehersteller Mathys AG, Synthes GmbH und Stryker Osteosynthesis, der Insulinpumpenhersteller Ypsomed sowie über ein Dutzend weitere Unternehmen, unter ihnen auch die Rotomed AG in Bellach. Damit macht Solothurn rund zehn Prozent aller rund 220 Mitglieder des Medical Clusters aus, hinter dem Kanton Bern stellt er die zweitgrösste Mitgliedergruppe. Im Kanton Solothurn sind rund 100 Unternehmen in der Medizintechnikbranche tätig.

Mathys, Stryker, Synthes sind Weltmarken, die hier entstanden sind oder sich im Kanton Solothurn angesiedelt haben. Sie haben diese Region gewählt, weil der Jura-Südfuss und damit auch der Kanton Solothurn mit seiner Industrietradition der richtige Standort ist, wenn Präzision und Werkstoffkompetenz gefragt sind. „Die Medizintechnik ist ein gutes Beispiel eines geglückten Strukturwandels im Kanton Solothurn“, sagte Volkswirtschaftsdi- rektorin Esther Gassler anlässlich der Medienkonferenz. Gerade das Know-how aus Branchen wie der Uhrenindustrie und Metallverarbeitung werde in der Medizinaltechnik genutzt. Dieser Industriezweig verdanke seine Erfolgsgeschichte also nicht zuletzt der langen Tradition der Präzisions- und Uhrenindustrie, so Gassler.

Der Kanton Solothurn zählt fast 2'000 Arbeitsplätze in der Medizinaltechnik, zusätzlich ist sie eine wichtige Abnehmerin für die Zulieferbetriebe der Solothurner Präzisionsindustrie. Gerade bei den heute teilweise grossen Exporteinbrüchen kann sie von den konjunkturunabhängigen Aufträgen der Medizinaltechnik profitieren. Damit hängen viel mehr als die erwähnten 2'000 Arbeitsplätze im Kanton Solothurn von der Medizinaltechnik ab. Sie ist ausserdem wertschöpfungsintensiv und verfügt über ein grosses Wachstumspotenzial, gerade in Schwellenländern. Im ersten Halbjahr 2009 konnte beispielsweise das Familienunternehmen Mathys AG trotz Krise 47 neue Stellen schaffen, 37 davon in Bettlach.

### **Vision: Weltbester Standort für Forschung, Entwicklung und Produktion**

„Wir haben eine Mission“, sagte Peter Biedermann, CEO des Medical Clusters, „Wir wollen die Schweiz als weltbesten Standort für Forschung, Entwicklung und Produktion von medizintechnischen Produkten etablieren.“ Clustermitglieder profitieren von Fachveranstaltungen, im Ausland organisierten Gruppenständen an wichtigen Zuliefer- und Herstellermessen sowie von Networkinganlässen und Know-how-Austausch unter renommierten Medizintechnikunternehmen. Im Fokus der Solothurner Förderung sind ausserdem die Dienstleistungen im Wissens- und Technologietransfer und Zertifikatskurse in Medizintechnik und Medizininformatik des Medical Clusters. Dank der neuen Partnerschaft erhalten registrierte Clustermitglieder mit Standort im Kanton Solothurn noch einen zusätzlichen Nutzen: Für eine unverbindliche Erstberatung stehen ihnen die Dienstleistungen des Competence Centers for Medical Technology CCMT, eine Schwesterorganisation des Medical Clusters im Wissens- und Technologietransfers, kostenlos zur Verfügung. Das CCMT initiiert und begleitet kollaborative Innovationsprojekte zwischen Unternehmen und zwischen Unternehmen und Hochschulinstituten.

„Mit der Mitgliedschaft beim Medical Cluster wollen Regierung und Wirtschaftsförderung des Kantons Solothurn nebst den Anstrengungen zur Ansiedlung neuer Unternehmen möglichst viele Aktivitäten unterhalten, die allen ansässigen Firmen einer Branche zugute kommen“, erklärte Karin Heimann Leiterin der Solothurner Wirtschaftsförderung. „Speziell die Bereiche Präzisionsmechanik und Medizintechnologie erfahren hiermit die Unterstützung der besten und am schnellsten wachsenden Plattform schweizweit.“

### **Wettbewerbsfähigkeit stärken**

Um im Kanton Solothurn das Wirtschaftswachstum zu fördern sowie Arbeitsplätze und Steuereinnahmen zu schaffen, setzt die Solothurner Wirtschaftsförderung auf Standort-

entwicklung, Standortpromotion, Ansiedlungen, Neugründungen und die Betreuung bestehender Unternehmen. Die Mitgliedschaft beim Medical Cluster unterstützt die Erfüllung dieser Aufgaben, betonte Karin Heimann. „Cluster oder Branchenschwerpunkte wie die Medizinaltechnik stärken die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes und tragen damit zur Standortentwicklung bei“, so Heimann. Der Branchenschwerpunkt Medizinaltechnik liefere gute Argumente für die Standortpromotion und schärfe das Profil des Kantons Solothurn als Wirtschaftsstandort. „Er zeigt ansiedlungsinteressierten Unternehmen oder potenziellen Neugründungen konkrete Geschäftschancen in einem attraktiven Marktumfeld auf.“

Mit seiner Clusterpolitik will der Kanton die vorhandenen Netzwerkstrukturen ausbauen und dadurch den Austausch unter den Unternehmen unterstützen. Damit haben Unternehmen die Chance, neue Abnehmer oder neue Lieferanten zu gewinnen, aber auch ihre Kunden und Konkurrenten besser kennenzulernen. Bis Ende 2010 unterstützt die Wirtschaftsförderung die Mitgliedschaft beim Medical Cluster für neue Mitglieder aus dem Kanton Solothurn mit 500 Franken. „Mit dieser Anschubfinanzierung unterstützen wir die Solothurner Unternehmen ganz konkret dabei, sich neue Märkte zu erobern“, erklärte Karin Heimann.

### **Entwicklungszusammenarbeit mit dem Berner Inselspital**

Ein Beispiel für einen solchen unternehmerischen Vorteil präsentierte Daniel Müller, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsführer der Rotomed AG in Bellach. Die Rotomed AG produziert nach Kundenspezifikationen oder in direkter Zusammenarbeit mit Ärzten oder Operationsassistenten Instrumente und Implantate für verschiedenste Anwendungen. Mit dem Inselspital in Bern besteht aktuell eine Entwicklungszusammenarbeit für einen neuartigen Finger- und Hand-Extraktor. Mit dem Instrument können kleinste Knochenelemente gezielt über einen gewissen Zeitraum verlängert werden. Die Prototypen sind fertig, die klinische Erprobung steht unmittelbar bevor. Das Competence Center for Medical Technology CCMT des Medical Clusters unterstützt das Projekt mit der Vermittlung von Entwicklungs- und Finanzierungspartnern. Dafür waren die gesamtheitliche Konzeption und die Aussicht auf Marktfähigkeit Voraussetzung.

„Die Mitgliedschaft im Medical Cluster ist für uns von entscheidender Bedeutung, um als KMU-Betrieb im stark reglementierten und sich auf sehr hohem Qualitätsniveau befindenden Medtech-Umfeld mithalten und navigieren zu können“, sagte Daniel Müller.

**Weitere Auskünfte erteilt:**

Karin Heimann, Leiterin Wirtschaftsförderung, Tel. 032 627 95 27

Wie stark die Medizintechnik in der Schweiz ist, belegen folgende Zahlen: Die Schweizer Medizintechnikindustrie besteht aus rund 600 - 700 Herstellern und Zulieferern sowie 500 - 600 Handels- & Vertriebsunternehmen und Dienstleistern. Der Bruttoumsatz betrug 2007 rund 20.3 Milliarden Franken, netto 11.6 Milliarden, dies entspricht 2.3% des Schweizer Bruttoinlandprodukts. Heute arbeiten ca. 45'000 Personen in der Medizintechnikindustrie, dies entspricht rund 1.2% der Gesamtbeschäftigung. Die Anzahl Beschäftigte stieg in den letzten zwei Jahren um 20% und der durchschnittliche Umsatz pro Mitarbeiter liegt bei rund 460'000 Franken. Die Schweiz beschäftigt in Europa absolut betrachtet hinter Deutschland und Grossbritannien am drittmeisten Personen in der Medizintechnik. Relativ gesehen ist die Schweiz zusammen mit Irland führend. Die Exportrate liegt bei durchschnittlich 66%, 12% des Umsatzes fliessen in die Forschung & Entwicklung (F&E).

Die Zukunftsaussichten der Schweizer Medizintechnik sind sehr gut, obwohl Herausforderungen insbesondere in den Bereich Zugang zu relevantem Wissen und die Rekrutierung von Fachpersonal bestehen.

Quelle: «Swiss Medical Technology Industry 2008 Survey»;  
Medical Cluster, Helbling Management Consulting  
und Roland Berger Strategy Consultants